

# PROTOKOLL

über die  
außerordentliche Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbund e.V.  
am Dienstag, 01. Februar 2005, 19.00 – 21.50 Uhr,  
in der Sportschule des Hamburger Fußball-Verband e.V.

---

- TOP 1      **Betriebskostenbeteiligung**
- TOP 2      **Beschlussfassung über vorliegende Anträge**
- TOP 2.1    Antrag des Verein Aktive Freizeit e.V.  
              „Bitte an Fachverbände zur Stimmenthaltung“
- TOP 2.2    Antrag der Vereine Rissener SV, Walddörfer SV, VfW Oberalster,  
              SV Neu-Allermöhe und VAF  
              „Ablehnung Eckpunktepapier“
- TOP 2.3    Antrag des Altrahlstedter MTV  
              „Ablehnung Punkt 10 des Eckpunktepapiers“
- TOP 2.4    Antrag des HSB-Präsidiums  
              „Beschluss Eckpunktepapier“
- TOP 3      **Verschiedenes**
- 

## 1. Begrüßung

Präsident Klaus-Jürgen Dankert eröffnet die außerordentliche Mitgliederversammlung und begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten der Vereine und Verbände. Der Präsident dankt dem Hausherrn, **Dr. Gütt**, dass die erste außerordentliche Mitgliederversammlung seit Gründung des Hamburger Sportbundes in den Räumen des Hamburger Fußball-Verbandes stattfinden kann.

Als Ehrengäste begrüßt der Präsident

- den sportpolitischen Sprecher der CDU, Herrn **Volker Okun**,
- den Vorsitzenden des Sportausschusses der Bürgerschaft und sportpolitischen Sprecher der SPD, Herrn **Jürgen Schmidt**,
- die sportpolitische Sprecherin der GAL, Frau **Dr. Verena Lappe**,
- den Direktor des Sportamtes, Herrn **Dr. Hans-Jürgen Schulke**,
- von der Behörde für Bildung und Sport Herrn **Norbert Baumann**,
- alle anwesenden Bezirkssportreferenten,

- die anwesenden Medienvertreter/innen,
- die HSB-Ehrenmitglieder **Peter Kelling, Rupprecht Schaper, Heiner Widderich,**
- den Ehrenpräsidenten des HSB, **Dr. Friedel Gütt.**

Aus Termingründen sind die Senatorin Frau **Dinges-Dierig** und der Staatsrat **Dr. Reiner Schmitz** nicht anwesend.

## **2. Tagungspräsidium, Feststellung zur Geschäftsordnung, Anwesenheit**

### **2.1 Tagungspräsidium**

Das Präsidium hat nach § 9 Absatz 10 der Satzung Frau **Angela Braasch-Eggert** (Hamburger Ruderinnen Club) und die Herren **Dr. Fritz Frantziach** (Hamburger Tennis-Verband) und **Ingo Heidebrecht** (Hamburger Hockey-Verband) als Tagungspräsidium berufen.

**Klaus-Jürgen Dankert** dankt für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und übergibt die Leitung der Versammlung dem Tagungspräsidium.

### **2.2 Feststellung zur Geschäftsordnung**

**Angela Braasch-Eggert** übernimmt den Vorsitz des Tagungspräsidiums und begrüßt die Mitgliederversammlung. Sie trifft die Feststellung zur Geschäftsordnung, dass die außerordentliche Mitgliederversammlung aufgrund der Veröffentlichung im „Newsletter“ sowie der ergänzenden Einladung per Brief vom 21. Dezember 2004 gemäß § 9 Absatz 9 der Satzung beschlussfähig ist.

### **2.3 Feststellung der Anwesenheit**

Tagungspräsidentin **Angela Braasch-Eggert** weist darauf hin, dass die Anzahl der vertretenen Vereine und Verbände und der sich daraus ergebenden Stimmen bekannt gegeben werde, sobald die Auszählung beendet ist.

### **2.4 Tagesordnung**

Auf Nachfrage der Tagungspräsidentin ergeben sich aus der Versammlung keine Bemerkungen, Einwendungen oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung.

Frau **Angela Braasch-Eggert** weist darauf hin, dass es sinnvoll sei, TOP 1 aufzugliedern in den Bericht des Präsidenten, allgemeine Aussprache und spezielle Aussprache zu den Themenfeldern Sporthallen, Sportplätze und Schwimmbäder.

Tagungspräsidentin **Angela Braasch-Eggert** stellt fest, dass die Versammlung mit der Tagesordnung einverstanden ist.

## 2.5 Tonbandaufzeichnung

Frau **Angela Braasch-Eggert** gibt bekannt, dass der Verlauf der Versammlung zur späteren Erstellung des Protokolls auf Tonband aufgezeichnet werde.

### TOP 1 Betriebskostenbeteiligung

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** fasst zusammen, dass die Zustimmungen der Parteien vor der Wahl, nicht am Drei-Säulen-Modell zu rütteln, nur 8 Wochen nach der Wahl durch den Beschluss des Senats, eine Betriebskostenbeteiligung in Höhe von

€ 3,5 Mio. ab dem Haushaltsjahr 2006 vom Hamburger Sport zu erwarten, gekippt worden seien. Es sei vom Präsidium sofort mit Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern reagiert worden, um einen Schaden vom Hamburger Sport abzuwenden.

Die Argumente des Sports, die sich aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Vereine ergeben hätten, der hohen Kompetenz bspw. in der Integration von Kindern und Jugendlichen seien auf taube Ohren gestoßen.

Das Präsidium habe eine Verhandlungskommission, die nicht nur aus Mitgliedern des Präsidiums, sondern auch aus Vertretern von Vereinen und Verbänden bestehe, zusammengesetzt, um in Gespräche mit der Behörde einzutreten.

Es habe monatelang keine Fortschritte gegeben, die Gegenwehr der Basis gegen das gesamte Sparkonzept des Senates sei hingegen immer mehr spürbar geworden. Dies sei letztlich auch durch Initiative einiger ARGE-Vertreter, über ein Volksbegehren bzw. ein Sportfördergesetz nachzudenken, bestärkt worden.

Der Präsident erinnert an die öffentliche Anhörung des Sportausschusses, in der sowohl die Behörde als auch er sich aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Verhandlungen bedeckt gehalten hätten, die somit den Unmut noch vergrößert hätte.

Erst am 20. Dezember 2004 und nur durch Mithilfe der Finanzbehörde seien einige Eckpunkte abgesprochen worden, die anerkennen, dass eine Kostenbeteiligung über direkte Zahlungen durch zu erbringende Eigenleistungen vermieden werden könne.

Die CDU-Fraktion habe zwischenzeitlich einen Beschluss gefasst, dass der Betrag von € 3,5 Mio. auf € 2,5 Mio. reduziert werden solle. Dies habe jedoch keinen Niederschlag in den Haushaltsberatungen gefunden.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** bekräftigt, dass es ihm in seiner langen ehrenamtlichen Tätigkeit noch nie passiert sei, dass am Hamburger Sport vorbei Beschlüsse gefasst und der Sport vor vollendete Tatsachen gestellt wurde.

Es sei diktiert worden, wo Einsparpotentiale zu realisieren seien, ohne zu bedenken, wen diese Einsparungen letztlich trafen. Getroffen seien vornehmlich Familien mit Kindern, auch wenn immer wieder betont werde, dass Kinder und Jugendlichen nicht betroffen sein sollten. Die hohe Demotivation von Ehrenamtlichen, die zukünftig höhere Beiträge zahlen müssen oder die Aufgaben des Hamburger Sportbundes, z.B. die Integration von ausländischen Jugendlichen oder der gesundheitspolitische Kampf gegen Bewegungsarmut im Kindesalter seien den Politikern offensichtlich weiterhin nicht bewusst.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** bezeichnet die Entwicklung der letzten Monate als eine der schlimmsten, da sich der Sport untereinander entzweit habe. Zwar sei anerkannt, dass die Verhandlungskommission zäh und hartnäckig verhandelt habe, aber dieses reiche den Vereinen nicht. Presse und Behörde hätten die Entwicklung genauestens beobachtet und es schien, als sei teilweise nach dem römischen Sprichwort „divide et impera“ verfahren worden.

Das Bestreben der Politik, Hamburg zu einer Sportstadt zu entwickeln, sei auch durch das Zurverfügungstellen etlicher Mittel deutlich zu erkennen. Allerdings seien auch die sportlichen Großveranstaltungen seien ohne ehrenamtliche Unterstützung aus den Sportvereinen nicht durchführbar.

Der Präsident betont, dass in den letzten Tagen vermehrt daraufhin gearbeitet wurde, den Sport wieder auf eine politische Linie zu führen. Dies werde unter TOP 2 genauer erläutert. Er halte es für besonders wichtig zu zeigen, welche Kraft gemeinsam gegen dieses politische Ansinnen durch den Sport entwickelt werden könne.

Frau **Angela Braasch-Eggert** eröffnet die allgemeine Aussprache.

Herr **Ulrich Lengwenat**, Geschäftsführer des Betriebssportverbandsbetont, dass die Sportstätten für den vom Betriebssportverband organisierten Wettkampfbetrieb von rund 25.000 Mitgliedern bislang verbindlich durch die zuständigen Sportreferate der Bezirksamter an den Verband zugeteilt wurden. Dies bedeutete eine gewisse Planungssicherheit, die nun gefährdet zu sein scheint. Neben den Bezirksamtern kämen nun auch Vereine als Verhandlungspartner für Nutzungszeiten hinzu, bei Hallen ebenso wie bei Plätzen. Diese zu erwartende Mehrbelastung müsse hauptsächlich durch Ehrenamtliche geleistet werden, was sehr problematisch sei.

Während in Punkt 5 des Papiers die Höhe der finanziellen Belastung für Vereine geregelt sei, sei nicht gesichert, dass die Betriebssportgemeinschaften nicht mehr als € 2,50 je Halleneinheit an einen Verein zahlen müssten. Herr **Ulrich Lengwenat** fordert für den Betriebssportverband zur Absicherung des Betriebssportes, die hier genannten Punkte in einem Vertrag festzuhalten. Aus den genannten Gründen stimmt der Betriebssportverband dem Eckpunktepapier nicht zu.

Herr **Horst Jagemann** (AWV für Hamburg) betont, dass auch der Arbeiter Wassersportverein das Eckpunktepapier ablehne. Dieses Papier sei sehr kurzfristig gedacht, es sei keine verlässliche Zukunftsregelung. Vielmehr bestünde die Gefahr, dass die hier initiierte Stellschraube jederzeit nach oben hin verändert werden könne.

Herr **Horst Jagemann** empfiehlt, ein Gremium einzurichten, das sich über die Zukunftsentwicklung von Sportstätten Gedanken macht, auch über eine Wahlperiode hinaus.

Herr **Heinz Paetz** (VfW Oberalster) fordert den Hamburger Sport auf, seine Standpunkte zu artikulieren. Vor gut 9 Monaten seien von allen politischen Parteien Bausteine veröffentlicht worden, in denen sie sich eindeutig zum Dreisäulenmodell bekennen. Dieses Versprechen sei nach nur sehr kurzer Zeit gebrochen worden, so dass deutlich sei, wie gering das Vertrauen in Aussagen von Politikern sein sollte. Die neue Schulsenatorin habe schnell erkennen lassen, dass sie den Sport zur Kasse bitten wolle, und dennoch habe der Sport bei der letzten Mitgliederversammlung höflich applaudiert. Im Nachhinein betrachtet hätte der Sport schon dort deutlich gegen die Vorhaben protestieren sollen.

Im Haushaltsplan der Schulbehörde stünden nach wie vor € 3,5 Mio., es sei nirgendwo schriftlich fixiert, dass eine Reduzierung um € 1 Mio. ausgehandelt worden sei. Aber auch € 2,5 Mio., die zwangsweise eingetrieben werden sollten, seien nicht zu akzeptieren, viele Vereine würden dann in den Ruin getrieben.

Die Verhandlungen müssen weitergeführt werden. In einem gemeinsamen Papier habe man sich heute darauf verständigt, eine gemeinsame Position zu vertreten, die eine finanzielle Beteiligung ausschließt. Auf freiwilliger Basis sei der Sport bereit, seine Leistungen zu erbringen. Dies sollte die Versammlung unter Hinteranstellung

jeglicher persönlicher Interessen sehr eindeutig und einstimmig beschließen, um der Politik zu zeigen, dass der Hamburger Sport mit einer Stimme spricht.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** betont, dass das Eckpunktepapier den Sinn darin habe, dass, wenn nicht vermieden werden könne, Geldmittel fließen zu lassen, um die € 2,5 Mio. zu erreichen, für die Vereine, die freiwillige Aufgaben übernehmen wollten, die Möglichkeit besteht, dies zu Konditionen zu tun, die noch erträglich seien. In der Vergangenheit sei es bei Übernahmen von Hallen und Plätzen durch Vereine immer wieder dazu gekommen, dass die von der Behörde festgelegten Konditionen für die Vereine nicht nur unterschiedlich, sondern auch schlecht gewesen seien.

Dem Staatsrat sei sehr wohl bewusst, dass dieses in den Vereinen äußerst schwer zu kommunizieren ist. Um dieses deutlich zu machen, so bekräftigt Präsident **Klaus-Jürgen Dankert**, sei diese Versammlung einberufen worden, um ein geschlossenes Votum für das Präsidium zu haben, dass dieses Verhandlungsergebnis für die Mitglieder nicht akzeptabel sei.

Der 2. Vize-Präsident **Paul-Gerhard Wienberg-Schaper** betont, dass das Präsidium aufgrund der Verantwortung als Vertreter des Hamburger Sports, von Beginn immer wieder betont habe, dass dieses Ansinnen den Hamburger Sport beschädigt und daher nicht akzeptabel sei. Allerdings sei sich auf Seiten der Behördenführung gleich zu Beginn keinerlei Bewegung zu erkennen gewesen, es seien keine Fortschritte erreicht worden.

Auf einer Sitzung im Eimsbütteler TV habe man sich mit Vereinsvertretern auf eine Doppelstrategie verständigt, die vorsah, dass Aktivitäten von der Basis her gestartet werden sollten. Diese Aktivitäten der Basis in den Bezirken hätten Bewegung innerhalb der CDU-Fraktion erreicht, v.a. in der Thematik der Schlüsselübergabe.

Der Beschluss der CDU-Fraktion spielte dann jedoch plötzlich keine Rolle mehr. Einzig die Reduzierung der Summe von € 3,5 Mio. auf € 2,5 Mio. sei am Ende als Ergebnis stehen geblieben.

Das Präsidium habe dann versucht, den drohenden Schaden soweit wie möglich zu begrenzen. Dies sei das Verhandlungsergebnis des Eckpunktepapiers.

Herr **Paul-Gerhard Wienberg-Schaper** benennt zwei Positionen, die sich heute gegenüberstehen. Das eine sei die Überzeugung, dass eine Schadensbegrenzung verhandelt worden sei, dass andere sei, dass der Sport sich dieser Sache gegenüber geschlossen darstellt. Nach seiner Meinung sei dieser zweite Punkt der deutlich wichtigere.

Herr **Klaus Krötscher** (TCR) fordert einerseits eine klare Erklärung, welcher Verhandlungsstand derzeit tatsächlich gelte, andererseits eine Offenlegung der zukünftigen Verhandlungsführung, um dem Präsidium das weitere Vertrauen aussprechen zu können.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** bezieht sich auf das von Herrn **Heinz Paetz** erwähnte Papier, auf das sich die Antragssteller und das Präsidium geeinigt haben, und das wie ein gemeinsamer Antrag verabschiedet werden sollte. Dieser mache deutlich, dass die Sprache gegenüber dem Senat nun rauer werde.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** schlägt vor, sich dem gemeinsamen Antrag zu widmen, da dieser eine gemeinsame Problemlösung darstellen könnte.

Frau **Angela Braasch-Eggert** stellt fest, dass zur allgemeine Aussprache keine Wortmeldungen vorliegen.

Auch zu den Themen Sporthallen und Sportplätze liegen keine Wortmeldungen vor.

Zum Thema Schwimmbäder erhält **Helmut Dietz** (Hamburger Schwimmclub) das Wort. Der Schwimmsport sei nach dessen Auffassung von zwei Seiten betroffen, zum einen durch Sparzwänge auf Seiten der Behörde für Bildung und Sport, zum anderen durch ebensolche Zwänge auf Seiten der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Für den Schwimmsport treffe der Begriff der Betriebskostenbeteiligung schon seit 1997 nicht mehr zu, hier sei es zutreffender von Nutzungsgebühren zu sprechen und auch das Dreisäulenmodell treffe seit dem auf den Schwimmsport nicht mehr zu. Herr **Helmut Dietz** fordert das Präsidium auf, sich intensiver auch um den Schwimmsport und die dort betroffenen Vereine zu bemühen.

Weitere Wortmeldungen werden nicht gewünscht.

## **TOP 2      Beschlussfassung über vorliegende Anträge**

Das Präsidium hat die nach § 9 Absatz 7 Satz 1 der HSB-Satzung fristgerecht eingegangenen Anträge mit Begründung den Mitgliedern auf elektronischem Wege (Newsletter-Verteiler) und ergänzend per Brief am 18. Januar 2005 den Mitgliedern ordnungsgemäß zugestellt.

Es liegen folgende Anträge vor:

- Antrag 1 des Verein Aktive Freizeit e.V.: „Bitte an Fachverbände zur Stimmenthaltung“
- Antrag 2 der Vereine Rissener SV, Walddörfer SV, VfW Oberalster, SV Neu-Allermöhe und Verein Aktive Freizeit: „Ablehnung Eckpunktepapier“
- Antrag 3 des Altrahlstedter MTV: „Ablehnung Punkt 10 des Eckpunktepapiers“
- Antrag 4 des HSB-Präsidiums: „Beschluss Eckpunktepapier“

### **TOP    2.1      Antrag des Verein Aktive Freizeit e.V.                   „Bitte an Fachverbände zur Stimmenthaltung“**

Der Antrag wird durch Thomas Beyer zurückgezogen.

Zu den Anträgen 2 und 4 liegt der außerordentlichen Mitgliederversammlung ein gemeinsamer Änderungsantrag als Tischvorlage vor. Die Tagungspräsidentin stellt zunächst diesen Antrag zur Abstimmung.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** und Herr **Dr. Augner** (Rissener SV) begründen den gemeinsamen Antrag der Antragssteller des Hamburger Sports.

Der Präsident erläutert, dass jede direkte Barzahlung von Betriebskosten für Vereine abzulehnen sei. Es solle weiter gemeinsam mit der Stadt nach Lösungen gesucht werden, wie durch freiwillige Leistungen eine Entlastung im Betriebshaushalt der

Stadt geschaffen werden könne. Neu aufgenommen sei eine Passage zum Schwimmsport.

Das Präsidium zieht seinen Antrag unter TOP 2.4 zugunsten des gemeinsamen Antrags zurück.

Herr **Dr. Gerd Augner** erklärt, dass es im gemeinsamen Antrag im Kern um die Ablehnung der Betriebskostenbeteiligung gehe. Das Eckpunktepapier dürfe damit vom Tisch sein.. Nach diesem Papier sollten € 2,5 Mio. bar erbracht werden, auch finde sich in diesem Papier eine Stellschraube, die eine Erhöhung der Betriebskosten jederzeit möglich mache. Viele Punkte seien unklar, wie beispielsweise die Frage der Umsatzsteuer oder die Form des Einziehens der Beträge. Im Hintergrund des gesamten Prozesses stand die Sparvorgabe des Finanzsenators an die Behörde für Bildung und Sport. Herr **Dr. Gerd Augner** betont, dass der Sport zur Beteiligung an Einsparungen bereit sei, allerdings ausschließlich auf freiwilliger Basis, nicht unter Zwang.

Immer wieder müsse betont werden, dass v.a. der Breitensport ein Sparbeitrag an sich sei. Alles, was hier an Jugend- und Integrationsarbeit geleistet werde, erspare dem Staat Geld, das er ansonsten erbringen müsste.

Vergessen werde oft auch der Aspekt der Querfinanzierung des Kinder- und Jugendsports. Auch wenn Kinder- und Jugendliche von der Betriebskostenbeteiligung ausgenommen werden sollten, so werde die Belastung den Erwachsenen zusätzlich zugeschrieben. Aber nur mit diesen erwachsenen Mitgliedern könne die Kinder- und Jugendarbeit finanziert werden. Die Beteiligung der Jungerwachsenen sei fast vollkommen unberücksichtigt geblieben, aber auch diese Gruppe habe keine Möglichkeiten, sich finanziell einzubringen.

**Dr. Gerd Augner** betont, dass es sich bei den hier diskutierten Beiträgen verglichen zum Gesamtbudget der Freien und Hansestadt Hamburg nur um minimale Beträge handele. Für den Sport jedoch seien es große Beträge. Herr **Dr. Gerd Augner** appelliert an die Solidarität unter den Sportvereinen und den Sportarten. Einer verfehlten politischen Schwerpunktbildung zu Lasten des Breitensports müsse den jetzt Regierenden ein Nachhaltiges „Nein“ entgegengesetzt werden, aus sozialpolitischen Gründen, aber auch aus Gründen der Außendarstellung der Sport- und Olympiastadt Hamburg.

Herr **Dr. Gerd Augner** bittet die außerordentliche Mitgliederversammlung im Namen der antragsstellenden Vereine und des Präsidiums um Zustimmung zu dem gemeinsamen Antrag. Dies sei die letzte Chance für den Hamburger Sport, von der Politik mit seinem Gewicht wahrgenommen zu werden.

Die Tagungspräsidentin eröffnet die Diskussion zu diesem Antrag.

Herr **Heinz Paetz** erklärt für die weiteren antragstellenden Vereine, dass sie ihren bestehenden Antrag zugunsten des gemeinsamen Antrags zurückziehen. Er bekräftigt die Wichtigkeit der Zustimmung zu diesem gemeinsamen Antrag und fordert die Vereine auf, auch weiterhin auf bezirklicher Ebene Einfluss auf die Politiker zu nehmen.

Frau **Angela Braasch-Eggert** stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen vorliegen.

Die Tagungspräsidentin stellt den Antrag bei gegenwärtig anwesenden 4.054 Stimmen zur Abstimmung. Es ergeben sich 4.052 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen. Damit ist der gemeinsame Antrag des Hamburger Sports einstimmig angenommen worden.

**TOP 2.2 Antrag der Vereine Rissener SV, Walddorfer SV, VfW Oberalster, SV Neu-Allermöhe und VAF  
„Ablehnung Eckpunktepapier“**

Der vorliegende Antrag ist zurückgezogen worden.

**TOP 2.3 Antrag des Altrahlstedter MTV  
„Ablehnung Punkt 10 des Eckpunktepapiers“**

Der vorliegende Antrag ist obsolet geworden. Dies wird durch den Antragssteller bestätigt.

**TOP 2.4 Antrag des HSB-Präsidiums  
„Beschluss Eckpunktepapier“**

Der vorliegende Antrag ist zurückgezogen worden.

**TOP 3 Verschiedenes**

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

Der Präsident bedankt sich bei dem Tagungspräsidium und seiner Präsidentin für die Versammlungsleitung und bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Kommen. Er bittet die Anwesenden, den HSB in diesen schwierigen Zeiten zu unterstützen und wünscht ihnen einen guten Heimweg.

Hamburg, 12. Mai 2005

---

Klaus-Jügen Dankert  
Präsident

---

Angela Braasch-Eggert  
Tagungspräsidentin